

Qualität in der Wissenschaft

Berufungsverfahren an privaten HAW zwischen Qualitätsanspruch und Marktdynamik

Vorläufige empirische Befunde zu Berufungsverfahren
an privaten HAW in Deutschland

Henning Hues & André Will

Zeitschrift: Qualität in der Wissenschaft (QiW)

Jahrgang: 19 (4)

Seiten: 109-116

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI: 10.53183/QiW-2025-4_109

4 | 2025

Impressum / Verlagsanschrift

UVW UniversitätsVerlagWebler GmbH
Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-0



UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Henning Hues & André Will¹

Berufungsverfahren an privaten HAW zwischen Qualitätsanspruch und Marktdynamik

Vorläufige empirische Befunde zu Berufungsverfahren an privaten HAW in Deutschland



Henning Hues



André Will

© Foto: privat

© Foto: privat

This article examines appointment procedures at private universities of applied sciences (pHAW) in Germany, focusing on the tension between legally mandated quality standards and market-driven dynamics. While appointments are widely regarded as decisive for institutional profiling and academic development, little research has addressed their role in the private sector. The paper first situates pHAW within the heterogeneous German higher education landscape, highlighting their regulatory obligations and strategic positioning in a competitive market. Appointment procedures at pHAW formally mirror those at state institutions, requiring a "triple qualification" of doctorate, professional practice, and teaching competence. However, empirical evidence suggests greater speed and flexibility, influenced by institutional autonomy and, indirectly, by private sponsors. Market pressures, demographic change, and the absence of a defined career path have intensified competition for qualified candidates, leading pHAW to emphasize applied orientation, flexible contracts, and recruitment pragmatism. The study underscores the hybrid nature of appointments at pHAW, combining academic rigor with market responsiveness.

1. Einleitung

Obwohl seit beinahe 20 Jahren erwiesen ist, dass Berufungsprozesse eine entscheidende Rolle für die Profilbildung und Entwicklung einer Hochschule spielen (Zimmermann 2006; Nickel 2007), sind sie im Kontext privater Hochschulen für angewandte Wissenschaften (pHAW) bisher wenig erforscht. Diese Forschungslücke erstreckt sich über den konkreten Fall der Berufungsverfahren hinaus auf zahlreiche Aspekte des Privathochschulbereichs in Deutschland (Mitterle et al. 2018; Reisz 2003; Sperlich 2008). Forschungen zu Berufungen fokussieren vor allem auf das empirische Ausleuchten sozialer Ungleichheit, zu Fragen der Qualität der Auswahlentscheidungen in Berufungsverfahren sind die entsprechenden Arbeiten überschaubar (Kleimann et al. 2021, S. 73; Pohlner & Voigt 2024, S. 63). Die Bearbeitung dieses Desiderats wäre umso wichtiger, da Berufungen an staatlichen Hochschulen insbesondere bzgl. der Ausgestaltung der grundgesetzlich festgeschriebenen Freiheit von Forschung und Lehre als zentrale Steuerungsmaßnahmen (Herrmann 2007, S. 2) gelten, bei denen etwaige „[p]ersonelle Fehlentscheidungen [...] kaum korrigierbar“ sind, aufgrund der Berufung in ein Beamtenverhältnis (ebd., S. 3). Dies gilt für Berufungen an pHAW, wie unten gezeigt wird, zwar nur bedingt. Den-

noch orientieren sich auch Berufungen an pHAW durch die Landeshochschulgesetze und interne Berufungsordnungen an staatlichen Qualitätsansprüchen, denn hieran ist die Anerkennung als Hochschule durch den Wissenschaftsrat und die Landesbehörden geknüpft (Wissenschaftsrat 2022, S. 28f.).

Das BMFTR-geförderte Projekt *BeProf* der Förderlinie „Forschung über nicht staatliche Hochschulen“ untersucht im Rahmen einer vergleichenden Fall- und Feldanalyse die Berufung von Professor*innen an p- und sHAW. Beteiligt sind das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW, Hannover), die IU-Internationale Hochschule (Erfurt) sowie die Europäische Fernhochschule (Hamburg). Erste empirische Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt deuten darauf hin, dass die Berufungsverfahren an pHAW den Anforderungen der institutionellen Akkreditierung sowie den Vorgaben des Hochschulrahmengesetzes und der jeweiligen Landesgesetze entsprechen, und zusätzlich im Sinne einer Marktorientierung sowie der spezifischen Interessenslagen der Trägerstrukturen ausgeprägt, ergänzt und erweitert werden.

Auf dieser Grundlage skizziert der vorliegende Beitrag zunächst den Kontext privater HAW und deren institutionelle Vielfalt. Anschließend werden die Mechanismen von Qualität und Steuerung in Berufungsverfahren an HAW beleuchtet. Darauf aufbauend wird das Spannungsfeld zwischen Marktdynamik und Qualitätsanspruch diskutiert.

¹ Die Autoren haben diesen Beitrag zu gleichen Teilen verfasst und teilen sich die Erstautorenschaft. Die Reihung ist alphabetisch zu verstehen.